

# Brücken bauen zu allen Partnern

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368719>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FOTOS: E. REINMANN

**Brückenschlag gelungen!** Unter den Besuchern waren 8 Feuerwehroffiziere und 16 Zivilschutzverantwortliche.

Treffpunkt war die Emil Frey AG in Safenwil

## Brücken bauen zu allen Partnern

«Brücken bauen» ist das Motto von Christian Schmid, Zentralpräsident 1995 bis 1998 der Schweizerischen Offiziers-Gesellschaft der Mechanisierten-, Material- und Transporttruppen (SGOMMT). Brücken sollen nicht nur zu den anderen Offiziersgesellschaften geschlossen werden, sondern auch zu den zivilen Partnern wie Katastrophenhilfe, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz und zur Wirtschaft. Unter diesem Aspekt stand der Besuch bei der Emil Frey AG in Safenwil, dem zweitgrössten Autoimporteure der Schweiz.

EDUARD REINMANN

Über 90 Interessierte, Armee- und Feuerwehroffiziere, Chefs ZSO und Zivilschutzstellenleiter folgten der Einladung, verbrachten gemeinsam einige informative und erlebnisreiche Stunden und nutzten die Gelegenheit zur Kontaktnahme und zum gegenseitigen Gedankenaustausch. «Wirtschaft, Politik, Militär und zivile Part-

ner haben bessere Chancen, wenn sie sich ihrer gemeinsamen Interessen bewusst werden», betonte Christian Schmid in seiner Begrüssung. Als Major der Infanterie, Feuerwehrkommandant und Stabstellenleiter im Amt für Zivilschutz des Kantons Luzern kennt er die Berührungspunkte. Führungskräfte seien zudem für allge-



**Christian Schmid:** «Die Bewältigung künftiger Aufgaben erfordert den engen Schulterschluss aller Partner.»

meinbildende Anlässe mit gesellschaftlichem Aspekt eher zu begeistern als für reine Fachvorträge, sagte Schmid. Auch Emil Frey sein ein «Brückenbauer» gewesen, indem er einen wesentlichen Beitrag zur gesamtschweizerischen Mobilität geleistet habe.

Philipp Romberg, Projektleiter bei den Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) und Mitarbeiter der Emil Frey AG, der das Unternehmen vorstellte, würdigte den Gründungspionier mit folgenden Worten: «Emil Frey hat während seinem reich erfüllten Leben immer wieder bewiesen, wie sich aus oft unmöglichen Situationen das Beste machen lässt.» Damit drückte Romberg indirekt aus, welche Anforderungen an eine Führungskraft, in welcher Position auch immer, gestellt werden: Pioniergeist, Mut, Entschlusskraft, Kreativität und persönliche Stärke.

### Ein Lebenswerk für das Auto

Emil Frey, geboren 1898, trat 1913 in eine Mechanikerlehre ein. 1918 kam er mit hundert Franken in der Tasche nach Zürich und trat eine Stelle als Velomechaniker an. An vorderster Front erlebte er in den folgenden Jahren alle Phasen der Massenmotorisierung mit: als junger, selbständiger Reparaturfachmann, als erfolgreicher Motorradrennfahrer und schliesslich als Autoimporteur. Dem jungen Garagisten, der 1924 einen eigenen Betrieb eröffnete, wurde nichts geschenkt.

Erst brachen die Krisenjahre herein, dann kam der Aktivdienst. Die Benzinrationierung fegte die Autos von den Strassen. Emil Frey musste zu den Transporttruppen einrücken. Er wurde Offizier und musste oft zu haarsträubendsten Improvisationen greifen, um seine militärische Aufgabe zu erfüllen.

Nicht weniger bewegt gestaltete sich der Aufstieg in der Autobranche der Nachkriegszeit. Aus dem mittelständischen Gewerbebetrieb von Emil Frey wurde eines der führenden Schweizer Auto-Importunternehmen. Anfänglich auf englische Fahrzeuge spezialisiert, führte er als erster in grossem Stil japanische Autos in die Schweiz ein. Den Toyota entdeckte sein Sohn Walter Frey 1967 auf einer Südafrikareise. 1979 begann er mit den Subaru-Importen und seit 1994 steht der koreanische KIA auf dem Verkaufsprogramm der Emil Frey AG.

Zugleich baute Emil Frey, unterstützt von

seinem Sohn und Nachfolger Walter Frey, eine Kette von Grossgaragen auf. Heute besitzt die Emil Frey AG 26 Garagen in der ganzen Schweiz. Unter dem Dach der Walter Frey Holding sind vier Importfirmen zusammengefasst. Das Unternehmen hat Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, Ungarn und Tschechien gegründet.

### Hoher Qualitätsstandard

Die Besichtigung von Teilen des Unternehmens in Safenwil zeigte, was unter Kundendienst und «Swiss Finish» verstanden wird: Gewähr und hohe Qualität bei jedem Fahrzeug und Service bis zum letzten Schraubchen. Jährlich gehen 40 000 bis 50 000 Autos durch eine Bereitstellungsanlage und werden bis ins letzte Detail überprüft. Das computergesteuerte Ersatzteillager umfasst 155 000 Lagerpositionen. Bei der Emil Frey AG gibt es rund um das Auto nichts, das es nicht gibt. ▀

### Verwendung von Angehörigen der Armee in zivilen Bereichen der Gesamtverteidigung

## Verordnung in Kraft

**Der Bundesrat hat die Verordnung über die Verwendung von Angehörigen der Armee in zivilen Bereichen der Gesamtverteidigung auf den 1. Januar 1996 in Kraft gesetzt. Sie regelt die Verwendung von Angehörigen der Armee als Vorgesetzte oder Spezialisten im Zivilschutz, in den zivilen Führungsorganen der Gesamtverteidigung und in den Stützpunkt-Feuerwehren staatlich anerkannter Feuerwehren und Wehrdienste. Die Angehörigen der Armee sollen dort fehlende Vorgesetzte und fehlende Spezialisten ersetzen.**

Zur Verfügung gestellt werden können in der Regel Angehörige der Armee aller Grade, wenn sie einem entsprechenden Gesuch zustimmen, mindestens 30 Jahre alt sind, keine Assistenz- und Aktivdienstdispensation haben und die Bestandesituation der Armee dies zulässt.

Als Vorgesetzte und Spezialisten gelten

- beim Zivilschutz Schutzdienstpflichtige, die in den Funktionsstufen 1-9 des Zivilschutzes eingeteilt sind;

- bei den zivilen Führungsorganen Personen, die entsprechende Funktionen nach den Organisationsgrundlagen der einzelnen Führungsorgane innehaben;
- bei den Stützpunkt-Feuerwehren der Feuerwehrkommandant und sein Stellvertreter, der Feuerwehroffizier, der Geräteführer, die Chefs der Spezialabteilungen, der Atemschutzgeräteträger, der Atemschutzgerätewart, der C-Wehrspezialist und der Strahlwehrspezialist.

Die betreffenden Angehörigen der Armee werden jährlich auf den 1. Januar und den 1. Juli zur Verfügung gestellt. Sie sind während der Zeit, in der sie dem Zivilschutz, einem zivilen Führungsorgan oder einer Stützpunkt-Feuerwehr zur Verfügung stehen, vom Militärdienst und von der Abgabe des Militärpflichtersatzes befreit. Sie behalten ihre persönliche Ausrüstung bis zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht und müssen die ausserdienstlichen Pflichten erfüllen.

Die Zurverfügungstellung von Angehörigen der Armee zur Verwendung in zivilen Bereichen der Gesamtverteidigung muss auf die wichtigsten Vorgesetzten und Spezialisten beschränkt bleiben. Es muss vermieden werden, dass auf diesem Weg eine Allgemeine Dienstpflicht eingeführt wird.

*Eidgenössisches Militärdepartement  
Information*

## Als Mitglied

des Schweizerischen  
Zivilschutzverbandes

erhalten Sie

die Zeitschrift

«Zivilschutz»

gratis nach Hause

geliefert!

Verlangen Sie doch ganz einfach einige Probenummern der Zeitschrift «Zivilschutz» sowie Unterlagen über den Schweizerischen Zivilschutzverband.

Coupon einsenden an:  
SZSV, Postfach 8272, 3001 Bern

Ja, ich möchte einige Probenummern der Zeitschrift «Zivilschutz» sowie Unterlagen über den Schweizerischen Zivilschutzverband.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_